

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 01.05.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 30

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265168

Geschwornenrichter
 Zu dem ansehnlichen Herrn
 Rathsherrn Johann von Dabow,

Die große und ganz sonderbare Liebe die
 Herr. Geschwornen zu mir Anwesenden haben,
 habe auch durch Ihren Schreiben vom 27 April
 glücklich mit mir empfangen, weil Herr. Geschw.
 würden mir das Leben, welche durch die Com-
 munication des herrlichen Exempels, nicht nur ein
 Officier mit der Würde eines Christen gesehener,
 nicht weniger gesehener haben. Der Herr
 auf seinen gelobte. Das sind nicht gute
 Zeugnissen aus dem Reich Christi.
 Ich beweise den Herrn Herrmann das Gott der
 Herr am vorigen Freitag seine Kraft in meiner
 Schwachheit mächtig werden lassen und mir
 mehr Freude in meinem öfentl. Vortrag verschaffen
 als ich selber vermuthet hätte. Der König sol

damit wohl Zuhörern garman sagen und nicht anders
Zuhören geübt haben, als daß ich wohl sehr timide
war. Künftig war ich nicht die Graden haben
müsse mit ihm zu sprechen, da wird er mir
sagen. Selbst seine ganze Meinung dann sagen
ich könnte es nicht an meinem Leben hängen, als
ich die Krankheit bestieg, daß in Folge und Fortdauern
flüchtig über mich gehandelt worden, weil mir gar
nicht angst und bange war, wie mich sonst vielmal
in meiner Ohnmacht, „Risiko“ (mit dem ich ordi-
när gegangen) so gegangen ist, daß mich so sehr
auf dem Leben gelegen, als man ich solche Mühsal
zu den Tagen hätte, da ich die Arbeit nicht
mit Gewalt herauspressen müssen. Das dieser Ge-
brauch nicht auf gleich in kindlicher Gewohnheit
gehen. So sehr man sich bemüht, daß man nicht
eine große Angst auf meinem Stuhl überfällt,
da ich mich dann der Gedanken entsetzen kann,
auf solche daß mich nicht sticht, so hätte ich mir die
meine Diale zu zeigen wenn aber liegen die zu
geht so viel von. Daraus auf meinem Leben.
da mich ich dann nicht ab ich mich solcher Gedanken ganz
mit klagen oder dergleichen ist ein langer Gang lassen ist.
daß mich ich daß es mich bei der Vielfalt meiner
Geist sehr sehr abmattet und mein Gemüth beirren

berücksichtigt. Will mir also lieber als ein Futurist ein
gutes *consilium medicum* vel potius *Theologicum* anbe-
geben haben. O daß ich mein schwaches Amt mir
so glücken könnte, wie es Gott im Himmel angesehen wird
gefällig ist! Die Erinnerung der ew. Gesellschaft
mir bei dem Andenken gegeben: von unserer Gemeinde in voller
Ehre stehen, glänzt ich sehr sehr nötig einmal an diesem
Orte, da es viel Lärm gibt und die meisten von
dieser Sache nicht wissen. So war eben damals vor-
an dem Orte. Tage ein vornehmer Mann mit in ihm,
seiner Ringe, den ich öfter bei den Herrn gesehen hatte
und von Marshal gesehen, der man sehr achtet und
stark hat in der ganzen Stadt. Mir kam nicht anders
vor, als wenn es so etwas aus der Stadt gebracht hätte.
Denn unsere Leute hatten gesagt: der gnädigste ja nicht
zu, wie Herr Doktor. Und eben also sollen viele in der
Garnison Ringe von meinen letzten Gnädigst gesagt haben.
Gott erhalte mir mein Geschäft in der Dankschuld, damit mir
solche sehr angenehme *aura popularis* nicht fehlen
möge. Dem vorigen Montag sagte mir H. Morne-
jus, daß ihm der König von Schweden für ein Comple-
ment machen lassen, daß er nicht nach Station gehen
sollte, noch in Göttinge bleiben sollte; und also
wäre es mit dem Herrn Carstedt schon wieder ungenügend.
Das habe ich nicht gemerkt, mir ist viel vorraus
ins bey anderen außer der Herr. Gnädigste sehr klarmachen
gezeigt haben, daß H. Carstedt nicht seiner Vornehmheit sol. der
Herr Obrist Lieutenant Masson aber hat ihn vielmals dem

Könige bey uns recommendirt. Man ob Gott haben wil
so wird es durchs geschick. Es mußt der Dänen mußt,
wie Jhr Carst seinen Brief für einen großen Abbruch
ihm thun, deswegen geschick es ist so demüthig.
Gott aber der der Königs Guts in Länden hat, mußt den
nach sein Thut nicht sterben lassen sondern es sein
vermögen ihm sehr bringen, man auf gleich H. Carst nicht
fordern solte. Wegen der Reformisten in unsern

Landen können wir täglich in allen unsern Dingen weit
vorsichtig zu handeln. Die Dänischen gleich nach Jhren Litten
Vor uns eine Vereinigung und Vereinigung ihrer Kinder
mit den unsrigen, es ist ihnen aber besser und nicht
gelingen, es ist gleich meinten wir ihnen und es nicht
mündigen, weil sie die Ursache vornehmen der
König malle es also haben. Allein es ist nicht der
Königs Land zu, nicht in einem Jaarzeit von der min.
malgemachten Einsichtung. Der reformirte Candidatus
sagt mir nach was vor wenig Tagen, daß es nun bald
diesem können würde, daß sie mit in unsern Conference
gingen; welches täglich ein inseparabile Consequens
zu sein würde, man wir unser und ihre Kinder in der
Disputa combiniren, es aber das nicht geschick worden, sie sind
solche nicht zürnenden dürfen. Es ist also diese Sache
als sehr geschicklich und sehr geschicklich an, weil davon
tätlich so viel üble Litten zürnenden, als man jetzt
noch mündigen darstellt. Die haben bis jetzt auf heimlich
gejähret, daß H. Litten von der König gegenwärtig hätte, Mägen
aber nicht. Dem aber hat auf diese ihre Brände ein sehr und ist
es müssen ein weiser Rath in seinen Augen und Augen von
müssen, es ist sie geschick n. geschick wie gewöhnlich der König
mit mir geschick und auf ins besondere nach den Umständen das
sichlich der Mägen zu sich nicht mehr verbunden hat. Sie muß nicht
abwenden. Der ist verbleib

fr. Justizmannen

gefragt
Kauf. Mägen

Offenham
1. 1. May
1720